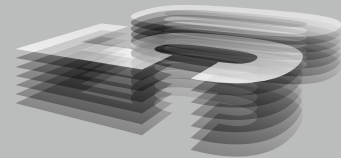


BAUEN FÜR DIE FORSCHUNG

www.bauen.mpg.de



Arbeits- und Lebenswelten der MPG | 1963–2013



Orte der Erkenntnis

Bauen für Forschung dient zwei Grundbedürfnissen: dem Streben nach Erkenntnis sowie dem Schaffen von Heimat, im Sinn von *Arbeits- und Lebensort*. Zu den Bauaufgaben der Max-Planck-Gesellschaft gehören unter anderem natur- und geisteswissenschaftliche Institute, Laboratorien, Gewächshäuser, Rechenzentren und Räume für Großgeräte.

MPI FÜR BIOLOGIE DES ALTERNS, KÖLN | MPI FÜR SOFTWARESYSTEME, SAARBRÜCKEN | BIBLIOTHECA HERTZIANA, ROM



Optimale Infrastrukturen

Kaum ein Bautypus ist so teuer in Investition und Betrieb wie der Forschungsbau. Wissenschaftliche Gebäude müssen vielfältigen Anforderungen entsprechen. Der Bedarf an solchen Bauten ist hoch, denn Spitzenforschung braucht optimale infrastrukturelle Bedingungen, um wettbewerbsfähig zu sein.

MPI FÜR BIOCHEMIE, MARTINSRIED | MPI FÜR MOLEKULARE GENETIK, BERLIN | MPI FÜR EVOLUTIONÄRE ANTHROPOLOGIE – PRIMATENHAUS, LEIPZIG



Bauen als Experiment

Die Komplexität der Bauvorhaben steigt permanent und führt nicht selten bis an die Grenze des Machbaren. Eine breite interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine große methodische Tiefe sind notwendig, um die Anforderungen der Wissenschaft zu erfüllen.

MPI FÜR BIOLOGISCHE KYBERNETIK, TÜBINGEN | MPI FÜR BILDUNGSFORSCHUNG, BERLIN | MPI FÜR QUANTENOPTIK, GARCHING



Vielfalt und Flexibilität

Eine Vielzahl anspruchsvoller Projekte liegt vor uns, darunter große Neubauten, Sanierungen, Erweiterungen und Umbauten. Die Bauwerke sollen technisch auf- und abrüstbar, variabel nutzbar, flexibel und erweiterbar sein, um der Dynamik der wissenschaftlichen Bedarfe gerecht zu werden.

MPI FÜR PRIVATRECHT, HAMBURG | MPG-GENERALVERWALTUNG, MÜNCHEN | MPI FÜR FESTKÖRPERFORSCHUNG, STUTTGART



Geschichte und Gegenwart

Ein Blick in die Geschichte des Forschungsbaus zeigt die Entwicklung vom Kollegium des 16. Jahrhunderts über die Wissenschaftspaläste des Barock bis hin zu modernen Instituten mit ausgliederten Laboratorien und Servicegebäuden. Der Forschungsbau entwickelt sich stetig weiter – analog zur Wissenschaft, der er dient.

MPI FÜR DYNAMIK UND SELBSTORGANISATION, GÖTTINGEN | MPI FÜR HERZ- UND LUNGENFORSCHUNG, BAD NAUHEIM | CAMPUS POTSDAM/GOLM



50 Jahre Bauabteilung

Seit 1963 verfügt die Max-Planck-Gesellschaft über eine eigene Bauabteilung (Forschungsbau/Technik/Immobilien). Ihre Aufgabe ist es, bedarfsgerechte Arbeits- und Lebenswelten für die Forschung zu entwickeln und zu realisieren. Derzeit betreut sie ca. 50 Standorte mit über 1,2 Mio. qm Bruttogeschossfläche im Gesamtwert ca. 4 Mrd. €.

MPI FÜR BIOGEOCHEMIE, JENA-SIBIRIEN | MPI FÜR PHYSIK, MÜNCHEN-GRAN SASSO, ITALIEN | MPI FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE, BERLIN



Qualitätsmanagement

Aktuell optimiert die Bauabteilung im Rahmen des PAAR Moduls „Bauen in der MPG“ – getragen von eigenem Personal, unterstützt durch die Firma Boehringer Ingelheim – alle Aspekte ihres Projektmanagements. PAAR erfolgt in vier Schritten: **A**nforderungen ermitteln, **A**ufgaben definieren, **P**rozesse analysieren, **R**essourcen überprüfen.

MPI FÜR EXTRATERRESTISCHE PHYSIK, GARCHING | MPI FÜR MOLEKULARE BIOMEDIZIN, MÜNSTER | MPI FÜR EISENFORSCHUNG, DÜSSELDORF



Technik im Wettbewerb

Die Qualität der baulichen, technischen und apparativen Infrastruktur gewinnt im internationalen Wettbewerb um die Gewinnung der „besten Köpfe“ an Bedeutung. Die Max-Planck-Gesellschaft muss als Forschungseinrichtung, die die Grenzen der Erkenntnis erweitern will, hochkomplexe und aufwändige technische Ausstattungen bieten.

MPI FÜR DYNAMIK KOMPLEXER TECHNISCHER SYSTEME, MAGDEBURG | MPI FÜR BIOGEOCHEMIE, JENA | FRITZ-HABER-INSTITUT, BERLIN



Forschungszentren der Zukunft

Bundesweit und international steigt die Bedeutung von Forschungsclustern. Die Max-Planck-Gesellschaft positioniert sich strategisch an diesen campusähnlichen Standorten, mit wirtschaftlichen, hochwertigen und ästhetisch eigenständigen Institutsgebäuden.

MPI FÜR PHYSIK DES LICHTS, ERLANGEN | MPI FÜR SONNENSYSTEMFORSCHUNG, GÖTTINGEN | MPI FÜR RECHTSGESCHICHTE, FRANKFURT



Engagement für Nachhaltigkeit

Die Bauabteilung engagiert sich in der „Sustainability in Science Initiative (SISI)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie misst ihre Bauvorhaben an den ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Kriterien der Nachhaltigkeit. Ziel ist es, langfristig tragfähige und zukunftsweisende Konzepte zu entwickeln.

MPI FÜR CHEMIE, MAINZ | MPI FÜR AUSLÄNDISCHES UND INTERNATIONALES STRAFRECHT, FREIBURG | CAMPUS TÜBINGEN



2002–2013

Der Anspruch, nachhaltig und energieeffizient zu bauen, prägt die jüngste Baugeschichte. Im vergangenen Jahrzehnt sind zahlreiche funktionelle und individuelle neue Forschungsbauten entstanden. Außerdem sanierte die Bauabteilung ältere Gebäude – insbesondere Bauten der 70er Jahre – und verbesserte deren kommunikative und technische Strukturen.

MAX PLANCK FLORIDA INSTITUTE FOR NEUROSCIENCE | MPI FÜR HIRNFORSCHUNG, FRANKFURT | MPI FÜR ORNITHOLOGIE, SEEWIESEN



1996–2001

Die deutsche Wiedervereinigung 1990 löste die größte Wachstumsphase der Max-Planck-Gesellschaft aus. Bis 2001 gründete man 18 Max-Planck-Institute, in Berlin, Potsdam, Leipzig, Halle, Jena, Magdeburg, Dresden, Rostock und Greifswald. Die Nähe zu Universitäten und städtischen Strukturen bestimmte jeweils die Standortwahl.

MPI FÜR MOLEKULÄRE ZELLBIOLOGIE UND GENETIK, DRESDEN | MPI FÜR EVOLUTIONÄRE ANTHROPOLOGIE, LEIPZIG | MPI FÜR CHEMISCHE ÖKOLOGIE, JENA



1981–1995

Nach der intensiven Bautätigkeit der 70er Jahre folgte eine Phase der Konsolidierung. Dennoch eröffnete die Max-Planck-Gesellschaft in den 80er Jahren neue Institute in Mainz, Hannover, Marburg, Bremen und Saarbrücken. Ihre Bauten variieren deutlich in Stil und Struktur, je nach Örtlichkeit, Bauaufgabe und Forschungsziel.

MPI FÜR MARINE MIKROBIOLOGIE, BREMEN | MPI FÜR ÖFFENTLICHES AUSLÄNDISCHES RECHT, HEIDELBERG | MPI FÜR TERRESTRICHE MIKROBIOLOGIE, MARBURG



1963–1980

Als Antwort auf den steigenden Bedarf an Bauleistungen wurde 1963 die Bauabteilung in München gegründet. Seitdem arbeitet man nach allgemeingültigen Kenndaten und mit standardisierten Genehmigungs-, Vergabe- und Prüfungsverfahren. Die Bauabteilung realisierte in kurzer Zeit eine Reihe komplexer Institutszentren und großer Einzelinstitute.

CAMPUS FASSBERG, GÖTTINGEN | MPI FÜR FESTKÖRPERFORSCHUNG, STUTTGART-BÜSNAU | CAMPUS MARTINSRIED

Die Bauabteilung 2013

Doris Abdel-Rehim | Egbert Ackermann | Lars Anders | Nurcan Bagowski | Jan Bejenke | Sabine Biewald | Huiwen Braun | Nikolaus Dohrn | Stephan Dührssen | Michael Dunkel | Monika Duschl | Robert Feldmann | Matthias Finsterer | Susanne Fritsch | Tobias Gabler | Roswitha Gebhart | Jan Gerstmann | Dieter Grömling | Johanna Hauser | Petra Henn-Baier | Verena Herrnberger | Regina Hoffmann | Angelika Hofmann-Münz | Anke Hülter | Jutta Kaiser | Sonja Kammermeier | Tanja Keller | Sieglinde Kermer | Wolfgang Kiauka | Christine Kirchner | Aaron Kist | Sabine Krabichler | Gisela Kufner | Frauke Langwaldt | Doris Meißle | Kristin Münch | Andreas Neumayer | Louis Niandrasana | Rudolf Oberholzner | Richard Pentlechner | Alexandra Peuker | Peter Radmacher | Alfred Resch | Michael Retzer | Bernhard Rösch | Isabell Rottenberger | Wolfgang Schlör | Doris Schlund | Alfred Schmucker | Sebastian Schönherr | Karina Seibold | Wolf-Rüdiger Seufert | Eva Späth | Ernst Sporer | Michael Streng | Helmut Urchs | Elisabeth Wertschnig | Matthias Wichmann | Stefan Wittmann | Hans-Georg Wölfle | Daniela Wurst | Eva Zaunseder | Pedro Zwintz